

JUTTA PODLOUCKY

## Der Feuersalamander – ein Unterrichtsprojekt des Gymnasiums Marienschule Hildesheim zum „Lurch des Jahres 2016“

In der Marienschule Hildesheim, einem Gymnasium in der Trägerschaft „Stiftung Katholische Schule“ in der Diözese Hildesheim, wird im Bereich der naturwissenschaftlichen Fächer auf unterschiedliche Weise versucht, einen direkten Bezug zur Praxis herzustellen. Seit Jahren liegt hier ein Schwerpunkt im Bereich „Schüler experimentieren“ und „Jugend forscht“; es gibt eine Natur-AG, eine Umwelt-AG und eine Kräutergarten-AG. In der Aquarien/Terrarien-AG wurden bisher insgesamt vier Aquarien und Terrarien eingerichtet und werden seitdem von Schülern betreut.

So war die von Seiten der Deutschen Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde (DGHT) erfolgte Wahl des Feuersalamanders zum „Lurch des Jahres 2016“ für die Marienschule in Hildesheim eine gute Wahl. Nach dem Teichmolch (2010) und der Erdkröte (2012) ergab sich erneut die Möglichkeit, eine in der Region Hildesheim vorkommende, in der Bevölkerung weit be-

kannte und gut im Terrarium zu haltende einheimische Amphibienart über einen längeren Zeitraum direkt in unserer Schule beobachten zu können.

### Idee und Vorbereitung

Im Januar 2016 wurde wie auch in allen vorangehenden Jahren das neue Poster zur DGHT-Aktion „Lurch/Reptil des Jahres“ im Fachbereich Biologie aufgehängt. So ist die Marienschule in Hildesheim sicherlich einer der wenigen Orte, an dem alle bisher erschienenen Poster zu der seit 2006 laufenden Aktion zum „Lurch/Reptil des Jahres“ nebeneinander zu sehen sind (Abb. 1)!

Da im Schulhalbjahr „Frühjahr/Sommer 2016“ sowohl das Thema „Ökologie“ wie auch „Amphibien“ in meiner 5. Klasse unterrichtet werden sollte, bot es sich an, ein Projekt „Feuersalamander“ zu starten, das heißt, Unterricht am lebenden Objekt durchzuführen.



Abb. 1:  
Alle bisher erschienen  
Poster zum „Lurch/  
Reptil des Jahres“ sind  
in der Marienschule  
Hildesheim im Biolo-  
giefachbereich zu sehen.  
Foto: J. PODLOUCKY



Abb. 2: Das Terrarium mit den Feuersalamandern. Foto: J. PODLOUCKY



Abb. 3: Die Feuersalamander werden im Unterricht gezeigt. Foto: J. PODLOUCKY

Für die Haltung der Feuersalamander wurde von Seiten der Schulleitung sofort die Zustimmung gegeben. Um die eventuell aufwändige Suche nach zwei dieser versteckt lebenden Tiere und eine für die Entnahme aus der Natur notwendige Genehmigung (besonders geschützte Art) zu vermeiden, entschloss ich mich, auf Nachzuchttiere, die häufiger in Menschenhand gehaltenen Feuersalamander, zurückzugreifen. Wichtig erschien mir auch, dass der Halter bzw. die Halterin die Tiere auch wieder zurücknehmen würde. Von daher sollte die Suche auf den näheren Umkreis Südniedersachsen beschränkt werden. Durch die Vermittlung von Mitgliedern der DGHT-AG Urodelen (Schwanzlurche) erhielt ich den Kontakt zu Stefan Meyer, der im Raum Hildesheim wohnt und seit vielen Jahren Feuersalamander züchtet. Herr Meyer war sofort bereit, der Marienschule zwei männliche Feuersalamander (mit Nachzuchtnachweisen des Niedersächsischen Landesbetriebes für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz) für einige Wochen zur Verfügung zu stellen.

Nun konnten die Vorbereitungen beginnen! Vor den Osterferien wurde unser Terrarium von mehreren Schülern der 5. Klasse eingerichtet. Es wurde der Boden- grund (Erde), Moos, Wurzeln und Steine

mit vielen Versteckplätzen und einem Wasserbecken hergerichtet. Als Beleuchtung dienten zwei Leuchtstoffröhren. Damit die eher nachtaktiven Feuersalamander an Vormittagen aktiv sind, wurde auf den Rat von Herrn Meyer bei der Beleuchtung der Tag- Nacht-Rhythmus umgestellt. So würden die Schüler die Chance haben, die Aktivität der Feuersalamander an den Vormittagen zu beobachten.

In den 17-tägigen Osterferien konnte sich das frisch eingerichtete Terrarium setzen und die Kräuter, Gräser und Moose wachsen. All dies fand im von allen Schülern einsehbaren Raum des Fachbereichs Biologie statt, so dass immer mehr Schüler verschiedenster Klassenstufen neugierig wurden und darauf warteten, wann denn endlich die Feuersalamander kämen.

Nach den Osterferien war das Terrarium mit hohem Bewuchs wunderbar anzusehen. Mitte April bezogen dann die zwei Prachtexemplare das Terrarium.

#### **Das Projekt: Beobachtung und Dokumentation**

Die Feuersalamander bezogen nun ihre neue Heimat und fanden sehr großes Interesse bei den Schülern. Immer wieder saßen Schüler vor dem Terrarium, suchten die Tiere und beschrieben sich gegenseitig ihre neuen Beobachtungen (Abb. 2).



Abb. 4a: Zeichnungen eines schwimmenden Feuersalamanders.  
Foto: J. PODLOUCKY



Für meine Schüler aus der 5. Klasse wurde es nun ernst: Zwei Schüler hatten die Verantwortung zur Pflege der Tiere und auch die „Schlüsselgewalt“ für das Terrarium übernommen. Alle anderen Schüler hatten für die nächsten Wochen die permanente Aufgabe, Futtertiere (vor allem Regenwürmer) zu jeder Biologiestunde mitzubringen. Das klappte recht ordentlich, so dass zu Beginn des Gastaufenthalts der Tiere viele Regenwürmer im Untergrund verschwanden, bevor sie zu ihrem eigentlichen Zweck Verwendung finden konnten. Mit den Wochen gingen die hauptverantwortlichen Schüler zu einer Vorratshaltung über, indem sie den Überschuss an Futtertieren in einem Glasgefäß im Schulgarten unter Sträuchern im

Schatten deponierten. Bei der Fütterung wurden schon reichliche Beobachtungen gemacht, z. B., dass kleine Nacktschnecken von den Feuersalamandern deutlich bevorzugt wurden.

Nun aber zur eigentlichen Aufgabenstellung: Die Schüler sollten in den kommenden Wochen die Feuersalamander genau beobachten. Das geschah vor allem in den Pausen, wenn die Tiere gefüttert wurden. Eine Erkenntnis hieraus war z. B., dass die Tiere sehr versteckt leben, man sie zwar aufgrund ihrer kontrastreichen Färbung gut entdecken kann, dass sie aber nur bei der Fütterung wirklich aktiv sind.

Die Motivation, die Feuersalamander zu beobachten war sehr hoch, da die Tiere ein-



Abb. 4b: Zeichnungen eines schwimmenden Feuersalamanders.  
Foto: J. PODLOUCKY



Abb. 5a und b: Zeichnungen zur Ökologie des Feuersalamanders. Foto: J. PODLOUCKY



fach auf Grund ihres Aussehens Sympathieträger waren. Erhöht wurde die Bereitschaft, die Tiere in den Pausen zu beobachten, dadurch, dass die Schüler der 5. Klasse in den Pausen im Schulgebäude bleiben durften, während alle anderen Schüler die Gebäude zu verlassen hatten.

Aber nicht nur die Schüler dieser 5. Klasse lernten Aussehen und Verhalten des Feuersalamanders genau kennen, auch Schüler der anderen Klassen waren sehr interessiert. Anders als bei dem Teichmolch und der Erdkröte war auch das Interesse der fachfremden Lehrkräfte so stark, dass die „schlüsselgewaltigen“ Schüler immer wieder die Feuersalamander den fachfremden Lehrkräften vorführen durften.

Im Biologieunterricht der 5. Klasse wurde parallel die Ökologie des Feuersalamanders (Lebensraum, Gefährdung, Schutz) unterrichtet. Hierzu bekamen die Schüler einen an das Falblatt zum Feuersalamander angepassten Aufgabenzettel, den sie in Partnerarbeit erarbeiten konnten. Die Feuersalamander wurden dazu auch im Unterricht gezeigt (Abb. 3). Ergänzend wurde ein kurzer Film zum Feuersalamander vorgeführt, in dem die Schüler sahen, wie die Salamander schwimmen konnten. Das wollten sie auch in Natur sehen und so wurde in einer großen Plastikwanne jeder der Salamander für einige Schwimmzüge ins Wasser gelassen. Die Beobachtungen wurden in z. T. sehr guten Zeichnungen festgehalten.

### Ergebnisse des Projektes

Als Ergebnis dieses Projektes hat jeder Schüler zwei Zeichnungen angefertigt, eine mit dem schwimmenden Salamander, eine mit einem „Wimmelbild“ zum Feuersalamander, in dem alles dargestellt werden konnte, was den Schülern wichtig war.

Durch die selbst gewählten Schwerpunkte der Beobachtung waren die Schüler hoch motiviert, was sich in den Arbeiten widerspiegelte: begabte Zeichner fertigten sehr exakte Zeichnungen aus dem Leben des Feuersalamanders an, anderen war die verschiedene Zeichnung der gelben Muster wichtig;

sie zeichneten gebänderte und davon unterschieden, die nichtgebänderte Variante. Bei den Bildern des schwimmenden Feuersalamanders wurde das Problem der Darstellung von Bewegung in kreativer und unterschiedlicher Weise gelöst (Abb. 4a und b).

Im Unterricht stellten sich die Schüler nun in Gruppen gegenseitig, oft mit Stolz und großem Engagement, ihre „Werke“ vor. So konnten wirklich alle Bilder von den anderen genau betrachtet werden, es wurden Fragen gestellt und der vortragende Schüler konnte seine Ideen, die er im Bild dargestellt hatte, erklären. Aus jeder Gruppe wurde ein Bild ausgewählt, das der ganzen Klasse über Beamer vorgestellt wurde (Abb. 5a und b).

Nach ca. acht Wochen wurden die Feuersalamander wohlbehalten an Herrn Meyer zurückgegeben und wir waren sehr glücklich, dass beide Tiere den Gastaufenthalt in der Marienschule unbeschadet überstanden hatten.

### Danksagung

Bei der Schulleitung der Marienschule bedanke ich mich für die entsprechenden Genehmigungen. Dr. Wolf-Rüdiger Große, Halle, und Jürgen Kraushaar, Offenbach/Main, von der DGHT-AG Urodela danke ich für die Vermittlung des Kontakts zu Stefan Meyer, Nordstemmen, als Halter und Züchter von Feuersalamandern. Ganz besonders danke ich Stefan Meyer für die unkomplizierte Zurverfügungstellung der zwei Feuersalamander, für Hinweise zur Haltung der Tiere und für das Vertrauen, dass sie in unserer Schule gut gepflegt und aufgehoben sind. Meinem Mann, Richard Podloucky danke ich für Hinweise zum Manuskript.

Eingangsdatum: 4.1.2017

Redaktion: Dr. Wolf-Rüdiger Grosse

### Autor

JUTTA PODLOUCKY

Gymnasium Marienschule Hildesheim,  
Brühl 1-3

31134 Hildesheim

E-Mail: podloucky@marienschule-  
hildesheim.de